

Das deutsche Europa? Der zunehmende deutsche Einfluss im Zeitalter der Krise

Hermann NGUIMBI MOUENDOU,
Université Omar Bongo, Libreville
ngisaac@hotmail.com

Zusammenfassung

Seit Jahren steht Deutschland im Zentrum der Debatte über das Schicksal der krisengeplagten Europäischen Union. Im Zeitalter der Krise, die viele Staaten am Rand des finanziellen Kollapses gebracht hat, erlebt die deutsche Wirtschaft einen Exportrekord nach dem anderen, verstärkt seine Position gegenüber seinen europäischen Nachbarn und erarbeitet sich eine hegemonialähnliche Position innerhalb der Gemeinschaft. Der vorliegende Beitrag versucht nicht nur die Frage zu beantworten, ob Deutschlands Rolle in Europa eroberungsähnliche Züge aufweist, sondern greift auch die Debatte über die Notwendigkeit einer deutschen Hegemonialmacht in Europa angesichts der kommenden Herausforderungen.

Schlüsselwörter: Deutschland, Europäische Union, Hegemonie, Krise, Macht.

Résumé

Depuis quelques années, l'Allemagne est au centre du débat sur le sort de l'Union Européenne en pleine crise. À une période caractérisée par la crise, qui a amené de nombreux États au bord de l'effondrement financier, l'économie allemande connaît des records d'exportation, renforce sa position face à ses voisins européens et développe une position hégémonique au sein de la communauté. Cet article tente de répondre non seulement à la question de savoir si le rôle de l'Allemagne dans la conquête a un caractère conquérant, mais aborde également le débat sur la nécessité d'une puissance hégémonique en Europe dans les défis à venir.

Mots-clés : Allemagne, Union Européenne, Hégémonie, Crise, Puissance.

Abstract

In recent years, Germany has been at the center of the debate on the fate of the European Union in the midst of a crisis. At a time of crisis, which has brought many states to the brink of financial collapse, the German economy is gaining export records, strengthening its position against its European neighbors and developing a hegemonic position in the economy community. This article attempts not only to answer the question of whether Germany's role in the conquest is conquering, but also to address the debate about the need for a hegemonic power in Europe in the coming challenges.

Keywords: Germany, European Union, Hegemony, Crisis, Power.

Einleitung

Der Zweite Weltkrieg leitet eine wichtige Wende in den internationalen Beziehungen ein. Europa und insbesondere Deutschland erwacht an dessen Ende unter den Trümmern der Zerstörung. Als wichtiger Akteur des Krieges sieht sich das Nazi-Deutschland mit der Verantwortungsfrage konfrontiert, die reichweitende wirtschaftliche und politische Folgen mit sich zieht. Der Neuanfang unter den Trümmern¹ ist sehr schwierig. Die wirtschaftliche Lage ist katastrophal². Die Weichen für die Zukunft Deutschlands werden zunächst von den Siegern des Krieges gestellt³. Politisch hat Deutschland in den Trümmerjahren keine Führung. Das Land wird zunächst in vier Einflusszonen geteilt. Die Hauptstadt Berlin wird ebenfalls in vier Einflusszonen geteilt. Ab 1949 ist Deutschlands Trennung mit der Gründung zweier Republiken besiegelt. Doch Deutschland überlebt das Chaos, vor allem wirtschaftlich. Das deutsche Wirtschaftswunder im Westen, gepaart mit der dynamischen Entwicklung Westeuropas bzw. dessen Einbindung in einen Integrationsprozess wird sich als Faktor einer weitreichenden Entwicklung erweisen, die das Land wieder ins Zentrum des alten Kontinents rücken lässt. Das Ende des Ost-West-Gegensatzes, verbunden mit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 und der einsetzenden Osterweiterung ab 2004, verstärkt zunehmend Deutschlands Rolle in Europa, eine Rolle, die lange Zeit einen wirtschaftlichen Charakter hat.

Politisch bleibt Deutschland lange Zeit zurückhaltend bis die Krise Anfang der 2010er Jahre die Macht Europas Riese aufdeckt, ein Riese, der seinen zunehmenden Einfluss aufgrund seiner Vergangenheit lange Zeit kaum wahrnehmen will bzw. selbst fürchtet. Im Zeichen der Krise scheint Deutschland jedoch sich zu einer Hegemonialmacht zu entwickeln, an der die Krise nur vorbei schrammt, während der Rest Europas rumpelt; eine Konstellation, die seine politische Macht innerhalb der Landschaft weitgehend verstärkt, was in vielen Fragen auch sichtbar ist. Hinzu kommt die breite Debatte über die Schuld Deutschlands an der europäischen Krise.

Deutschland scheint in letzter Zeit im Mittelpunkt des europäischen Schicksals⁴, was in diesem Beitrag thematisiert wird und zu der Frage führt, ob diese Stärke dazu veranlasst, von einem deutschen Europa zu sprechen. Im ersten Teil dieses Beitrags wird auf die Aspekte der deutschen Stärke eingegangen, bevor die Folgen für die

¹ Die Trümmerjahre können als die Zeit zwischen 1945 und 1955 verstanden werden, wie die Autoren Christian Koch, Rainer Büschel u. a. in ihrem titulierten Buch *Trümmerjahre. Nürnberg 1945-1955*. Sie fokussieren sich allerdings auf den Prozess (C. Koch, R. Büschel u.a., 1989).

² Aus einem in ZDF ausgestrahlten Dokumentarfilm werden nicht das Land in Trümmern und lehrreiche Bilder der Not gezeigt, sondern zahlreichen Erlebniserzählungen von Zeugen vorgeführt, in: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/damals-nach-dem-krieg-deutschland-nach-der-stunde-null-100.html>, der 24.07.2017.

³ Schon einige Monate nach offiziellem Ende des Krieges wird der Nürnberger Prozess eröffnet, der bis Mitte 1949 dauern wird. Ein Prozess, in dem führende Repräsentanten des Deutschen Nazireiches wegen Kriegsverbrechen angeklagt und verurteilt werden.

⁴ Deutschland steht in viele Debatten mit Mittelpunkt der Europa. Seine jetzige Wirtschaftsstärke wird viel diskutiert und zwar im Zusammenhang mit den von Krisen geplagten Europäischen Union und der Eurozone.

Machtverhältnisse innerhalb Europas erörtert werden. Anschließend wird die Frage diskutiert, ob Europa eine deutsche Hegemonie braucht.

1. Gemeinschaft ohne Führung? Zu Machtfaktoren innerhalb einer Gemeinschaft

In den letzten Jahren hat sich in der europäischen Öffentlichkeit die Debatte rund um die Frage verbreitet, ob die Europäische Union ohne deutsche Stützung wohl überleben wird. Diese Frage wird eher auf der Wirtschafts- und Währungsebene geführt und beschäftigt sich mit der gesunden deutschen Wirtschaft gegenüber seinen Nachbarn, was wiederum auf Deutschlands Rolle bzw. Gewicht in der Union führt. Dass sich ein solcher Fokus auf ein Mitgliedsland verdichtet, stellt sich die Frage nach seiner Rolle in einer Gemeinschaft. Eine Konstellation, die in diesem Teil dieses Beitrags zu einer Soziologie der Beziehungen zwischen Akteuren führt, die eine Gemeinschaft bilden.

Das Zusammenleben zwischen Akteuren schafft eine neue soziale Realität, die ständig aktualisiert wird. In dieser Realität widerspiegeln sich Machtverhältnisse zwischen Akteuren, selbst wenn die Beteiligung als freiwillig einzustufen ist. Beziehungen zwischen Staaten sind komplex zu analysieren, da viele Faktoren in Fragen kommen. Deshalb ist es hilfreich, sie in einen sozialen Gegenstand zu vereinfachen, in dem Akteure miteinander interagieren. Der Staat als politischer Akteur kann auf internationaler Bühne als Einzelakteur verstanden werden, der eine Rolle innerhalb einer Gemeinschaft spielt. Wie wichtig dieser Rolle ist, oder welches Gewicht ein Akteur innerhalb einer Gemeinschaft hat, hängt davon ab, welche Faktoren, die Gemeinschaft aufrechterhalten und wie groß der Beitrag eben dieses Akteurs in diesen Faktoren ist⁵. Das Zusammenlagern führt zu einer neuen Wirklichkeit, die konstruiert und legitimiert wird⁶, eine Wirklichkeit, in der einige Akteure die Rolle der Führenden übernehmen, auch wider Willen⁷. Die internationale Bühne als globaler Maßstab bietet auch eine solche Konstellation, mit führenden Akteuren. Der Ausdruck „internationale Gemeinschaft“, der heute in Diskussionen immer mehr Gebrauch findet, widerspiegelt nun dem sozialen Charakter des Zusammenlebens verschiedener Gesellschaften; ein Zusammenleben, das durch die Zusammenarbeit der politischer Vertreter eben dieser Gesellschaften reguliert wird. Die internationale Gemeinschaft repräsentiert die Integration aller Nationen in eine allgemein akzeptierte Weltwahrnehmung, oder wird als eine Gruppe dominierender Staaten und Organisationen gemeint, deren Werte, Weltsicht oder Entscheidungen die Welt beeinflussen können. Dieser Einfluss reicht von der einfachen bilateralen Zusammenarbeit bis in die regionale Integration. Internationale Organisationen oder internationale Regime entkommen nicht dem Spiel der Macht

⁵ Wird eine Gemeinschaft von ökonomischen Gesichtspunkten belebt, bleibt die Wirtschaft den Gegenstand, bei dem die Rollen zwischen Partnern verteilt und aufrechterhalten werden.

⁶ Dies knüpft an das Konzept der sozialen Konstruktion von Wirklichkeit von Berger und Luckmann, Eine Wirklichkeit, die in verschiedenen Etappen konstruiert wird (Siehe P. Berger, T. Luckmann, 2003).

⁷ Wirtschaftliche Stärke zum Beispiel mündet nicht immer in politische Machtausübung. Sie gewährt aber viele Optionen, andere Länder bzw. Akteure zu beeinflussen.

zwischen den Akteuren bzw. widerspiegeln den Machtverhältnissen zwischen Staaten. Es geht nicht darum, dass Staaten ständig um Macht kämpfen, da manche, wenn nicht die Mehrheit der Akteure den Einfluss der Wenigen anerkennen; Es geht hier vielmehr um die Tatsache, dass eine Gemeinschaft, welcher Art auch immer, zu ihrem Bestehen bzw. Fortbestehen auf die führende Rolle einiger ihrer Akteure angewiesen ist. Die Rollen werden nach Macht- und Einflussfaktoren verteilt, die sich aus ökonomischer Stärke, militärischer Schlagkraft, diplomatischem Geschick, oder kulturellem Glanz bzw. Einfluss ableiten lassen; eben Faktoren der Machtbildung- bzw. Erhaltung (D. Nolte, 2006, S. 36). Eine Konstellation, die ihren Niederschlag in der Theorie der hegemonialen Stabilität findet. Diese geht davon aus, dass die Stabilität eines internationalen Systems auf den politischen Leadership einer Hegemonialmacht angewiesen ist. Diese stellt Güter und Kapital zur Verfügung und kompensiert damit die Defizite, die aus der Konkurrenz einzelner Akteure resultieren (Vgl. H. Hummel, U. Menzel, 2000, S. 384). Aber diese Theorie kann nicht ausschließlich auf dem internationalen System Gebraucht finden, sondern auch in internationalen Regimes bzw. in jedem System interagierender Akteure, also hier im Sinne regionaler Kooperation bzw. Integration. Integration ist hier stärker, da Mitgliedstaaten einen Teil ihrer Souveränität an supranationale Organe übertragen.

Diese deutsche Außenpolitik der Nachkriegszeit war weder an Macht noch an Hegemoniebestrebungen orientiert. Dazu fehlten nicht nur die Mittel, sondern auch der Wille (Vgl. W. v. Bredow, 2008, S. 59)⁸. Damals orientierte sie sich bereits an einer Abkehr der Expansionspolitik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und an einer festen Einbindung in die Gemeinschaft der westlichen Demokratie, darunter die Integration in ein enges zusammenwachsendes Europa und die Eingliederung in das Nordatlantische Verteidigungsbündnis. Auch regionale Schwerpunkte seiner Außenpolitik dienen der Kooperation zu einer sicheren, freien und wirtschaftswachenden Welt. Daraus kann man beobachten, dass eine Führungsposition nie im Zentrum seines regional- bzw. weltpolitischen Interesses war. Dies hat aber nicht verhindert, dass sich das Land an die Spitze Europas heranarbeitet, vor allem wirtschaftlich; ein Mittel, das, auch wenn ungewollt, einen Akteur dazu befähigt, innerhalb einer Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen, vor allem in Zeiten der Krise. Eine Konstellation, die sich in den wissenschaftlichen Beiträgen widerspiegelt, die sich mit der deutschen Rolle in Europa befassen. Mit dem Titel *Das deutsche Europa: Neue Machtlandschaften im Zeichen der Krise*, hat Ulrich Beck (2012) ein skeptisches Essay über die deutsche Dominanz in Europa veröffentlicht, die für den Autor als Hemmung für Demokratie und Krisenbewältigung gilt. Das Buch macht allerdings aber ganz deutlich, wie dominant Deutschland in Europa im Zeichen der Krise wird. In einem 2015 publizierten Essay mit dem Titel *Über ein europäisches Deutschland in einem deutschen Europa. Warum asymmetrische Machtverhältnisse in der EU dabei helfen, Krisen zu überwinden* beschäftigt

⁸ Die Wirtschaftsentwicklung und die westliche Integration können als die Prioritäten deutscher Außenpolitik angesehen. Dazu kann man auch sagen, dass die Außenpolitik der Bundesrepublik unter Aufsicht bzw. Beobachtung der drei Siegermächte war, die damals 1947 entschieden hatten, ihre Einflusszonen zu vereinen und eine gemeinsame Währung, die Deutsche Mark, für die Westzone zu gründen. Was mehr als ein Jahr später eben zur Gründung zweier Republiken führte, nach dem die Differenzen westlicher Mächte mit der Sowjetunion zugespitzt hatten.

sich Pascal Kersten ebenfalls mit der Frage der deutschen Macht innerhalb Europa. Er vertritt die These, dass asymmetrische Machtverhältnisse die einzige Grundlage sind, um politische Handlungsfähigkeit für die Krisenbewältigung zu erlangen (P. Kersten, 2016). Dieser nimmt den Streit in Kauf, der aus dieser wachsenden Dominanz entstehen könnte; ein Streit, der der zu bezahlende Preis sein soll, um die Krise zu bewältigen, wobei dieser Prozess auf Dauer auf die Akzeptanz anderer Akteure angewiesen ist. Herfried Münkler: *Macht in der Mitte: Die neuen Aufgaben Deutschlands in Europa* sieht schon der zunehmende deutsche Einfluss in Europa schon als konkret und stellt bereits die Frage, ob die Zukunft von Europa in deutscher Hand liegt (H. Münkler, 2015).

Dieser Beitrag führt diese Diskussion weiter und versucht über die simple Frage der Dominanz hinauszugehen, nämlich zu der Erkenntnis, dass die zu große Dominanz, so sichtbar sie im Zeichen der Krise zu sein scheint, das Land am Rand einer hegemonialen Position innerhalb Europa führt. Die aktuelle Zeit bringt die Erkenntnis, dass es ohne eine starke politische Führung die Union auseinander zerfällt. Eine Führung, die nach der Sachlage nur von Deutschland übernommen werden kann. Die Frage nach den Konsequenzen für europäischen Nachbarn sollte eine untergeordnete Rolle spielen. Das deutsche Europa soll nicht nur die sich entwickelten machtpolitischen Landschaften veranschaulichen, sondern auch Deutschlands Allgegenwart in Europa seit Ende des 19. Jahrhunderts zeigen.

2. Die Mitte Europa

In der Wissenschaft werden oft *hard power* und *soft power*, d.h. direkte und indirekte Wege politischer Machtausübung beschrieben, um Deutschlands Rolle in Europa zu diskutieren. Doch bevor diese veranschaulicht werden, können andere auf dem ersten Blick als belanglos wirkende Eigenschaften beschrieben werden.

Die geographische Lage spielt eine wichtige Rolle. In Mitteleuropa liegend ist Deutschland nicht nur das Land mit den meisten Nachbarn im alten Kontinent, sondern stellt auch eine Bindung zwischen West- und Osteuropa, Südeuropa und Skandinavien dar⁹. Eine geographische Lage, die Deutschland zum Zentrum Europas macht. Daraus ergeben sich strategische Vorteile. Im wirtschaftlichen Bereich ist es im Zeitalter des freien Warenverkehrs in Europa eine Brücke zwischen den Ländern. Im militärischen Bereich ließen sich bereits im vergangenen Jahrhundert während der Weltkriege mehrere Fronten eröffnen, was die deutsche Streitmacht ermöglichte, den halben Kontinent anfangs der Konflikte leicht zu besetzen¹⁰.

Ein Blick zurück in die Vergangenheit veranlasst zur Erkenntnis, dass die Geschichte Deutschlands ebenfalls mit der Geschichte Europas eng verbunden zu sein scheint. Im Zentrum des Heiligen Römischen Reiches ab dem späten Mittelalter stand ein deutscher Kaiser¹¹, Anstoß- und Verbreitungsort der Reformation, die auch als

⁹ Belgien, Luxemburg, Niederlanden und Frankreich liegen in Westeuropa während Österreich, die Schweiz der Weg nach Süd- und Osteuropa sind. Tschechien und Polen öffnen die Tür nach Osteuropa. Dänemark wäre das Tor nach Skandinavien.

¹⁰ Vor allem während des Blitzkrieges am Anfang des Zweiten Weltkriegs konnte diese geographische Lage als strategisch erweise, indem es das Nazideutschland ermöglichte, möglich viele Gegner in kürzester Zeit zu besetzen

¹¹ <https://www.xn--heiliges-rmisches-reich-hlc.de/>, der 04.09.2017.

Vorbeginn der Aufklärung angesehen wird, Hauptprotagonist des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648), der Berliner Konferenz (1884-1885) und der Zwei Weltkriege (1914-1918, 1939-1945), Schauplatz der Kalten Krieges in Europa (1947-1990), die heutige Bundesrepublik steht konkurrenzlos mit der Prägung europäischer Geschichte da. Daraus kann man schließen, dass die Begriffe die dazu dienen, die deutsche Stellung in Europa als Zentrum zu bezeichnen, übertreffen nicht nur eventuelle wirtschaftliche oder politische Vorteile, sondern diese Vorteile ergeben sich eben aus seine geographische Lage im Kontinent.

3. Der europäische Gigant?

Auf dem ersten Blick ist es schwierig, die Frage zu beantworten, ob Deutschland als Welt- oder Regionalmacht anzusehen ist. Die Bundesrepublik ist international eine zweitrangige Macht ohne nennenswerte Streitkräfte, ohne nukleares Drohpotenzial und ohne ausgeprägtes regionales Dominanzverhalten. Deutschland definiert seine Aufgabe bzw. Rolle im Rahmen internationaler Zusammenarbeit, stärkt supranationale Einrichtungen, strebt eine Friedensicherung an, fördert Menschenrechte und unterstützt Demokratisierungsbestrebungen in vielen Ländern. Seine Außenpolitik setzt auf internationale Konsensbildung und dringt auf normative Standards. Aber auf europäischer Ebene, auf der die Sicherheit mit Kampf gegen Terrorismus oder Absicherung gegenüber aggressiven Staaten aufgerichtet sind, wo Demokratie- Menschenrechtsdefizite überschaubar sind, sind andere Faktoren von Belang, allen voran die Wirtschaft.

Der Zweite Weltkrieg brachte Deutschland Zerstörung und Elend. Der Neuanfang unter den Ruinen war schwer. Als Anfang der 50er Jahre der Bundesfinanzminister (später Bundeskanzler) Ludwig Erhart die soziale Marktwirtschaft als westdeutsches Entwicklungsmodell entwickelte und durchführte, ahnte keiner, welche Folgen und welche Rolle fürs das Land damit verbunden würden. Doch das Wirtschaftswunder konkretisierte nicht nur die Hoffnungen der Deutschen auf eine bessere Zukunft, sondern erleichterten den ökonomischen Integrationsprozess; ein Integrationsprozess, indem Deutschlands Rolle immer stärker wurde. Zunächst politisch im Schatten der Supermächte und des französischen Nachbars während des Kalten Krieges, fängt Deutschland nach dessen Ende und der 1990 vollendeten Wiedervereinigung ein neues Kapitel seiner Geschichte an. Die Verwirklichung des gemeinsamen europäischen Marktes, der Vertrag von Maastricht über die Europäischen Union¹², die Schengener Abkommen¹³, die Einführung der gemeinsamen Währung und die Osterweiterung der Union¹⁴ sind wichtige Etappen eines europäischen

¹² Maastricht (1992) stellte den bis dahin größten Schritt der europäischen Integration seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaften (EG) dar. Mit ihm wurde die Europäische Union als übergeordneter Verbund für die Europäischen Gemeinschaften, die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres gegründet.

¹³ Mit den Schengener Abkommen wurde die Abschaffung der stationären Grenzkontrollen an den Binnengrenzen der teilnehmenden Staaten beschlossen

¹⁴ Die Osterweiterung der Union erfolgte 2004 mit dem Beitritt der zehn Staaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. Rumänien und Bulgarien traten 2007, Kroatien 2013 ebenfalls der Union bei.

Integrationsprozesses, in dem Deutschland eine führende Rolle gespielt hat. Im Zeitalter einer Krise, die 2008 begann, kann sich Europa heute nicht mehr eine deutsche Führung länger entziehen, die sich schon lange bemerkbar gemacht hat.

Deutschland als Gigant zu diskutieren soll heißen, dass seine Entwicklung einen starken Einfluss auf die Entwicklung anderer Länder hat. Deutschland wird bereits seit Jahrzehnten als die Wirtschaftsmacht Europas bezeichnet. Auf die Frage, was Deutschland zu einem Wirtschaftsgiganten in Europa macht, können einige Zahlen vorgeführt werden. In dem von Statistikportal *Statista* 2016 aufgeführten Ranking über die stärksten Wirtschaften der Welt belegt Deutschland mit einem Bruttoinlandsprodukt von 3.446,65 Mrd. US-Dollar den vierten Platz nach den Vereinigten Staaten von Amerika, China und Japan. Deutschland fungiert ja damit als stärkste Wirtschaftsmacht Europas vor Großbritannien und Frankreich¹⁵. Doch der simple Vergleich mit anderen Weltnationen reicht längst nicht, um Deutschland als europäischen Primus zu beschreiben. Da die Diskussionen über eventuelle negative Auswirkungen der deutschen Wirtschaft sich auf Europa konzentrieren, ist es sinnvoll, die Leistung der deutschen Wirtschaft innerhalb der Europäischen Union aufzuzeigen. Seit 2014 erzielt die deutsche Wirtschaft einen Rekordüberschuss nach dem anderen. Im Jahr 2016 hat Deutschland Waren im Wert von 1 206,9 Milliarden Euro exportiert und Welche im Wert von 954,8 Milliarden Euro importiert¹⁶. Das Land erwirtschaftete laut Eurostat¹⁷ 84% des Leistungsbilanzüberschusses der Europäischen Union, während die meisten Länder ein Defizit hatten. Im selben Jahr war es ebenfalls mit knapp 30% am Bruttoinlandsprodukt der EU (21% in der Eurozone Zone) beteiligt, sehr weit vor Frankreich und das 2016 aus der EU ausgetretenen Großbritannien mit jeweils 15%¹⁸. Bei der Verteilung der Lasten innerhalb der Union ist die Rolle Deutschlands auch als sehr wichtig einzustufen. Die Bundesrepublik fungiert nämlich mit 14,3 Mrd. € im Jahr 2016 (2015 waren es sogar 15 Mrd. €) als der größte Nettozahler der Union vor Großbritannien (11 Mrd. €) und dem weit zurück liegenden Frankreich (5,5 Mrd. €)¹⁹.

Diese vorgeführten Zahlen zeigen, welchen Stellenwert Deutschland innerhalb der EU einnimmt. Zahlen, die eine wirtschaftliche Dominanz und eine Beteiligung innerhalb der Union zeigen, die von anderen Mitgliedstaaten nicht wiederlegt werden können. Diese hegemonialähnliche Stellung ist in Zeiten der Eurokrise sichtbarer; Zeiten, in denen Rettungspakete einige Länder vor dem finanziellen Kollaps bewahrt haben. Rettungspakete, an denen die deutsche Wirtschaftsstärke dadurch bemerkbar

¹⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157841/umfrage/ranking-der-20-laender-mit-dem-groessten-bruttoinlandsprodukt/>, der 05.09.2017.

¹⁶ Quelle : Statistische Bundesamt: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Gesamtwirtschaft/Umwelt/Aussenhandel/GesamtentwicklungJahr.html>, der 05.09.2017.

¹⁷ Eurostat (verkürzt) ist das Statistische Amt der Europäischen Union. Sie ist die Verwaltungseinheit der EU zur Erstellung amtlicher europäischer Statistiken und hat ihren Sitz in Luxemburg. Sie hat den Rang einer Generaldirektion der Europäischen Kommission und ist dem Kommissar für Wirtschaft und Währung zugeordnet.

¹⁸ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/347262/umfrage/anteile-der-laender-am-bruttoinlandsprodukt-bip-in-eu-und-euro-zone/>, der 05.09.2017.

¹⁹ Quelle : Wirtschaftswoche. <http://www.wiwo.de/politik/europa/europaeische-union-die-groessten-netto-zahler-der-eu/7179190.html?p=11&a=false&slp=true#image>, den 05.09.2017.

macht, dass sie durch die übernommenen Garantien den Weg für Kredite an notleidenden Staaten frei macht. Innerhalb der Europäischen Union geht die positive deutsche Wirtschaftsleistung also Hand in Hand mit der Übernahme gewisser Pflichten, um die Fortdauer der Union und auch der Eurozone zu sichern²⁰.

4. Deutschland im Kriseneuropa : Zwischen Führung und Zurückhaltung

Die 2008 einsetzende Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa hat viele Staaten stark betroffen. Das nach innen ausgeglichen wirkende Europa weist eine Kluft zwischen der starken Wirtschaftsnation Deutschland und anderen Mitgliedsländern auf. Doch in Zeiten der Krise ist nicht Ausgeglichenheit gefragt, sondern Führung. Eine Krise, mit deren Ausmaß Europa seit Beginn seines Integrationsprozesses noch nie konfrontiert war. Eine Krise, die einige Mitgliedsstaaten dazu ruft bzw. zwingt, in den Vordergrund zu rücken, allen voran Deutschland. Die Rolle Deutschlands in Europa dringt immer mehr ins Bewusstsein der Europäer, nämlich das Gefühl, dass es in Europa ohne Deutschland nichts geht. Dies wurde bereits in der griechischen Krise sichtbar, als die Bundesrepublik zu Jahresbeginn 2010 zögerte, in die Krise einzugreifen und die Angst vor dem Zerfall der gemeinsamen Währung, des Euro, ganz Europa in Atem hielt²¹. Auch der drohende Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone und die Furcht vor dem damit verbundenen Schneeballeffekt, den viele Experten gleich mit dem Ende der gemeinsamen Währung gleichsetzten, zwangen die Staats- und Regierungschefs zum Handeln²². Die besondere Verantwortung Berlins bei der Überwindung der europäischen Schuldenkrise an mahnte bereits 2011 der polnische Außenminister Radoslaw Sikorski in einer europäischen Grundsatzrede mit dem Zitat „Deutsche Macht fürchte ich heute weniger als deutsche Untätigkeit“²³, ein berühmtes Zitat, die von einer deutschen Führung zeugt, die im Zeiten der Krise dringend gebraucht wird. In der wirtschafts- und finanzpolitischen Regelung der Konflikte hat die Bundesrepublik als Mitgliedsland mit dem größten Wirtschaftspotential eine unumgängliche Rolle übernommen. Die Übernahme der Haftung bei Rettungspaketen der Schuldenstaaten der Eurozone wird begleitet von einem Mitspracherecht, die die Bundesrepublik zum Dreh- und Angelpunkt der europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitik macht²⁴. Dazu ist zu erwähnen, dass in

²⁰ Vgl. Riedel, Donata; Heilmann, Dirk: Rettungspakete: was die Eurokrise Deutschland kosten kann, in: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/-rettungspakete-was-die-euro-krise-deutschland-kosten-kann/6724822.html>, der 05.09.2017.

²¹ Bolzen, Stefanie (2010): Europäer wünschen deutsche Führung in Europa, in: <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article11864375/Europaer-wuenschen-deutsche-Fuehrung-in-Europa.html>, der 28.12.2010.

²² Während dieser Zeit folgte einer Warnung der anderen. In diesem Zusammenhang offenbarte im Juni 2015 der ehemalige Chefvolkswirt der Hypovereinsbank, Martin Hubner, dem Tagesspiegel seine Befürchtung eines Schneeballeffekts, der zu einer unkontrollierten Krise hätte führen können. Ein Ausscheiden Griechenlands aus dem Euro würde „an den Finanzmärkten ein größeres Beben auslösen, als viele vermuten“. <http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/griechenland-was-tun-wenn-der-grexit-doch-kommt/11932082.html>

²³ Quelle: Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), <https://dgap.org/de/node/20029>, der 15.09.2017.

²⁴ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/haftungsrisiko100.html>, der 12.09.2017.

Europa während der Eurokrise ein beachtliches europäisches Regelwerk außerhalb des EU-Vertrags entstanden ist, das wesentlich von Deutschland gesteuert wurde²⁵. Der Europäische Stabilitätsmechanismus und der Fiskalpakt können hier als Beispiele zitiert werden²⁶. Ein Regelwerk, in dem der Einfluss der mächtigsten Staaten der Gemeinschaft zweifellos größer ist als in den Entscheidungsmechanismen innerhalb des EU-Vertrags. In diesem Zusammenhang macht sich die deutsche Vormachtstellung innerhalb der Europäischen Union bemerkbar.

Dieser konjunkturelle Vorsprung gegenüber seinen Nachbarn zeichnet sich auch durch ein neues Selbstbewusstsein, das die Bundesrepublik in die Lage versetzt, für die Rettung von pleitebedrohten Staaten Reformen zu fördern, die vom Rest Europa nicht nur als wirtschaftlich und sozial unerträglich, sondern auch als "Diktat" empfunden werden²⁷.

Die andere Seite der deutschen Europapolitik sieht ein Fördern der Verantwortung einzelner Mitglieder zu Lasten einer Vergemeinschaftung, die eine Vereinheitlichung der Schulden oder Lasten sieht. Das „Nein“ der Deutschen gegen Eurobonds oder gemeinsame Schuldeneinlagen zeugt von einem Ökonomieverständnis der Bundesrepublik, die von anderen Mitgliedern im Rahmen der geförderten „Mehr Europa“ nicht teilen²⁸. Hier liegen die Positionen auseinander. Auch in der Flüchtlingskrise, wo Deutschland seine europäischen Partner von seiner Willkommenskultur zu überzeugen versucht, indem es mehr Solidarität fordert und die Verteilung der Schutzsuchenden auf den ganzen Kontinent für erforderlich hält. Doch ist der Widerstand der europäischen Nachbarn sehr groß. Die in Wirtschafts- und Finanzfragen sonst so bestimmende Bundesrepublik hat sich im Zuge der Flüchtlingskrise vom Rest der Gemeinschaft distanziert, und sogar isoliert²⁹. Somit

²⁵ Ausführlich dazu Cerstin Gammel/ Raimund Löw, Europas Strippenzieher. Wer in Brüssel wirklich regiert, Berlin 2014.

²⁶ Der Europäische Stabilitätsmechanismus ist ein dauerhafter Rettungsschirm zur Verhinderung von Staatsbankrotten überschuldeter Euro-Mitgliedsländer. Er wurde 2011 durch die Regierungschefs der Eurozone beschlossen und am 27. 9. 2012 in Kraft getreten. Der Fiskalpakt ist ein Maßnahmenpaket, das von den Staats- und Regierungschefs der EU im Januar 2012 zur Haushaltsdisziplin der Mitgliedstaaten beschlossen wurde, um das Vertrauen der internationalen Finanzmärkte im Rahmen der europäischen Schuldenkrise wieder herzustellen.

²⁷ Bereits 2011 wurde Deutschland in europäischen Medien stark thematisiert und das deutsche Verhalten in der Eurokrise scharf kritisiert. Der französische sozialistische Abgeordnete Arnaud Montebourg warf Merkel „Bismarck'sche Politik“ und ein „deutsches Diktat“ in der Euro-Zone vor. <http://www.bild.de/politik/inland/euro-krise/europas-neue-angst-vor-deutschland-21414986.bild.html>, der 13.09.2017.

²⁸ Das europäische Wirtschaftsverständnis Deutschlands unter Angela Merkel sieht nicht eine einfache Geldspritze in Europa, um die Schuldenkrise zu lösen, sondern die Verantwortung jedes einzelnen Mitglieds im Management seiner eigenen Finanzen. Die aktuelle Krise Europas wiegt auch viel tiefer, um mit einer einfachen Freisetzung von Geldern zu lösen. Hier geht es um Deutschland vielmehr darum, Darlehen an krisengeplagten Staaten zu gewähren. Darlehen, die mit Zinsen zurückgezahlt werden, wobei das betroffene Land die nötigen Reformen durchsetzen muss, um die Wirtschaft anzukurbeln.

²⁹ <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article151303423/In-Europa-ist-Deutschland-ploetzlich-isoliert.html>, der 13.09.2017.

In der Flüchtlingskrise tobte die Debatte nicht nur in der europäischen Öffentlichkeit. Allein in Deutschland drifteten die Standpunkte auseinander und zwar innerhalb der Regierung. Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel ihre musste mit ihrer „Wir schaffen das“ Ansatz viel Kritik einstecken, auch

scheint die deutsche Führung in Europa auf die Bereiche zu fokussieren, auf die seine europäischen Nachbarn auf seine Hilfe angewiesen sind, nämlich die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Distanziert man sich von ökonomischen Fragen, fällt es der Bundesrepublik sehr schwer, sich gegenüber ihren europäischen Nachbarn durchzusetzen. Diese Konstellation liegt auch am Fehlen eines starken Willens, eben diese Nachbarn unter Druck zu setzen. Das deutsche Vorgehen innerhalb Europa braucht breiten Konsens; ein Konsens, das in der gegenwärtigen Lage in Europa nicht schwer erreicht werden kann, zumal die Bundesrepublik zögert, bei ihrer gewünschten Führungsrolle auch viel mehr Risiko einzugehen, wie es der Resteuropa von ihr fordert. Dabei muss man auch berücksichtigen, dass „Alleingänge“ eines so mächtigen Deutschland an ihre Vergangenheit erinnert und „böse Geister“ zum Erwachen bringen. Die Idee einer deutschen Hegemonie weckt bereits böse Erinnerungen in Europa³⁰. Die Zurückhaltung Deutschlands in der europäischen Politik ist nicht neu. Sie ist das Ergebnis einer langen Tradition, die die Republik seit ihrer Gründung begleitet hat. Man kann auch beobachten, dass vor der Krise keiner mit Nachdruck an eine deutsche Führung appelliert hatte. Diese Notwendigkeit einer Führungsrolle Deutschlands kann somit als Resultat eines Mangels an Alternativen in einer schweren Zeit angesehen werden, wie sie Europa seit Beginn seines Integrationsprozesses noch nicht erlebt hat.

5. Braucht Europa eine deutsche Hegemonie?

Die Frage, ob eine Region eine Hegemonialmacht braucht, um sich in eine besondere Richtung reibungslos zu entwickeln, kann nur schwer beantwortet werden. Dennoch sind einige Beobachtungen sichtbar, die zu den unterschiedlichen Richtungen neigen. In Zeiten der Krise herrscht das Chaos, wenn keine Führungsmacht vorhanden ist, die die Richtung zeigt. Westeuropa hat sich selbst als Partner unter Führung der Vereinigten Staaten von Amerika entwickelt. Als nach dem Krieg die zerstörten Wirtschaften eine Wiederbelebung brauchten und die Angst vor der sowjetischen Expansion in Europa herrschte, wurde die Debatte um eine amerikanische Führung im Westen überflüssig. Somit konnte sich Europa ohne Führungsproblem seinen Integrationsprozess vorantreiben; ein Integrationsprozess, der nicht nur mit dem erhofften Wohlstand verbunden war, sondern auch mit der Glorifizierung des Triumphs des westlichen Kapitalismus und des westlichen Demokratiemodells begleitet wurde. Doch mit der langsam einsetzenden multipolaren Welt und der schrittweise Rückzug amerikanischer Interventionismus in Europa, sieht sich der alte Kontinent, der sich inzwischen als Europäische Union versteht, mit einem Identitätsproblem konfrontiert³¹. Europa fällt es schwer, mit einer

seitens der Schwesterpartei (CSU), deren Präsident bis Ende Juli noch eine Obergrenze für die Einreise von Flüchtlingen forderte, in: <http://www.faz.net/aktuell/politik/bundestagswahl/fluechtlinge-csu-chef-seehofer-pocht-auf-obergrenze-15128123.html>, der 15.09.2017.

³⁰ Es ist nicht selten, dass man in europäischen Medien Kanzlerin Merkel in Naziuniformen oder mit Hitlerbart auf den Titelseiten

³¹ Dies zeigt sich dadurch, dass nationalistische Gruppen bzw. Parteien an Bedeutung gewinnen, auch wenn deren Einfluss noch gering bleibt. Die Forderung vieler europäischer Politiker nach einer Neuverhandlung europäischer Verträge kann auch als Zeichen gedeutet werden, dass die Gemeinschaft

Stimme zu sprechen, wenn die Interessen der Mitgliedstaaten auseinanderdriften. Doch im Zeitalter der Krise und des Aufstiegs der Kontinentalstaaten³² ist Einheit notwendig, um die Union handlungsfähig zu machen und Krisen zu überwinden; eine Einheit, die ohne Führungsmacht sehr schwer zu erreichen ist. Das deutsch-französische Bündnis hat Europas Integration lange Zeit vorangetrieben. Spätestens seit die französische Wirtschaft schwächelt, hat sich die deutsche Führungsposition, verstärkt durch den Austritt Großbritanniens, noch dominierende Ausmaße erreicht.

Europas zeitgenössische Tradition sieht keine Hegemonie innerhalb seiner Grenzen vor. Entsprechend könnte jeder Versuch eines Staates erschwert werden, sich als eine solche abzusetzen. Die Akzeptanz durch andere Mitgliedstaaten würde auf Dauer nicht vorhanden sein. Doch ein Europa des Gleichgewichts hat sich bis zu Ende des Zweiten Weltkriegs als Schauplatz der Krisen bewahrt. Selbst die Weltwirtschaftskrise 1929 kann als Folge des Fehlens eines Welthegemons angesehen werden. Das Auftauchen von Supermächten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stabilisierte den konfliktreichen internationalen Schauplatz, der zuvor allem von Europa belebt wurde. Krisen sind dadurch zwar nicht verschwunden, aber sie werden in einem Rahmen geregelt, in der eine gewisse Führung die hoch zerstreute Konfliktbereitschaft eindämmt. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion übernahmen diese Rolle in der Welt. Europa braucht dennoch eine Führungsmacht, die für Stabilität sorgt. Diese Rolle, die die Bundesrepublik nur zögerlich spielt, hat in Europa keinen Alternativabnehmer, da andere Staaten mit gravierenden wirtschaftlichen Problemen konfrontiert, wenn sie schon nicht als pleitebedroht zu bezeichnen sind.

Schlussbetrachtungen

Zusammenfassend kann man festhalten, dass es nur schwer ist, von einem deutschen Europa zu sprechen. Zweifellos hat sich die Bundesrepublik in Krisenzeit eine hegemonialähnliche Stellung erarbeitet, die durch das Gefühl charakterisiert wird, dass die Europäische Union wirtschaftlich und finanziell zusammenbrechen kann, wenn sie nicht eingreift. Aber nicht nur das Gefühl kann hier als Maßstab dienen. Die Wirtschaftsdaten im Vergleich zeigen, dass Deutschland über der Krise schwebt. Eine gesunde Wirtschaft, die ihm ermöglicht, in der wirtschafts- und finanzpolitischen Regelung von Problemen einzugreifen und pleitebedrohte Staaten unter die Arme zu nehmen. Das selbstbewusstere Auftreten der Bundesrepublik zeigt, dass sie an Macht gewinnt. Doch sie bleibt eine Führungsmacht mit zögerlichem Verhalten, eine Führungsmacht ohne Führungsanspruch; eine Führungsmacht mit einem Wirtschaftsverständnis, das bei den europäischen Partnern auf Unverständnis stößt. Sein Wirtschaftspotenzial hat Deutschland noch nicht genutzt, um sich auf

nach seinem aktuellen Zustand an Legitimität verliert. Zuletzt versprach die Kandidatin der rechtsextremistische Front National in Frankreich, Marine Le Pen, Frankreich aus der Eurozone zurückzuziehen.

³² Unter Kontinentalstaaten werden hier nicht klassische Staaten gemeint, die sich geographisch auf zwei Kontinenten erstrecken, sondern diejenigen, die einerseits diese Eigenschaft besitzen, und andererseits sowohl an wirtschaftlicher Stärke gewinnen als auch einen demographischen Boom erleben. Unter anderem China, Indien, Brasilien, Russland, Türkei.

anderen Gebieten durchzusetzen, zumal es sich weigert, mehr Risiko einzugehen. Sollte sich das deutsche Modell bewähren, wird früher oder später für das Land eine existentielle Frage, Europa von dem sie selbst abhängig ist, von diesem Modell zu überzeugen; was fast gleich zu setzen mit mehr Führung übernehmen. In der gegenwärtigen Situation braucht Europa keine deutsche Hegemonie, aber eine deutsche Führung.

Quellen

BECK Ulrich, 2012, Das deutsche Europa: Neue Machtlandschaften im Zeichen der Krise. Berlin, Suhrkamp.

BERGER Peter L., LUCKMANN Thomas, 2003, Die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Wiesbaden, S. Fischer.

BREDOW Wilfried von, 2008, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

HUMMEL Hartwig, MENZEL Ulrich, 2000, "Regionalisierung/Regionalism", in: Wichard, Woycke (Hrsg.), Handbuchwörterbuch Internationale Politik, Opladen, Leske u. Budrich.

KERSTEN Pascal, 2016, Über ein europäisches Deutschland in einem deutschen Europa. Warum asymmetrische Machtverhältnisse in der EU dabei helfen, Krisen zu überwinden. München, Grin Verlag.

KOCH Christian, BÜSCHEL Rainer u.a., 1989, Trümmerjahre. Nürnberg 1945-1955, München, Verlag Hugendubel Heinrich.

MÜNKLER Herfried, 2015, Macht in der Mitte: Die neuen Aufgaben Deutschlands in Europa. Hamburg, Edition Körber.

NOLTE Detlef, 2006, "Macht und Machthierarchien in den internationalen Beziehungen: Ein Analysekonzept für die Forschung über regionale Führungsmächte", GIGA Working Papers/GIGA Research Programme: Dynamics of Violence and Security Cooperation Nr. 29. Hamburg.

Internetquellen

BOLZEN Stefanie, 2010, Europäer wünschen deutsche Führung in Europa, in: <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article11864375/Europaer-wuenschen-deutsche-Fuehrung-in-Europa.html>, der 28.12.2010.

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), <https://dgap.org/de/node/20029>, der 15.09.2017.

<http://www.bild.de/politik/inland/euro-krise/europas-neue-angst-vor-deutschland-21414986.bild.html>, der 13.09.2017.

RIEDEL Donata, HEILMANN Dirk, Rettungspakete: was die Eurokrise Deutschland kosten kann, in : <http://www.handelsblatt.com/politik/international/-rettungspakete-was-die-euro-krise-deutschland-kosten-kann/6724822.html>, der 05.09.2017.

Statistische Bundesamt: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/GesamtentwicklungJahr.html>, der 05.09.2017.

Wirtschaftswoche: <http://www.wiwo.de/politik/europa/europaeische-union-die-groessten-netto-zahler-der-eu/7179190.html?p=11&a=false&slp=true#image>, den 05.09.2017.

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/damals-nach-dem-krieg-deutschland-nach-der-stunde-null-100.html>, der 24.07.2017.

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article151303423/In-Europa-ist-Deutschland-ploetzlich-isoliert.html>, der 13.09.2017.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/347262/umfrage/anteile-der-laender-am-bruttoinlandsprodukt-bip-in-eu-und-euro-zone/>, der 05.09.2017.

<https://www.xn--heiliges-rmisches-reich-hlc.de/>, der 04.09.2017.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157841/umfrage/ranking-der-20-laender-mit-dem-groessten-bruttoinlandsprodukt/>, der 05.09.2017.

<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/griechenland-was-tun-wenn-der-grexit-doch-kommt/11932082.html>

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article151303423/In-Europa-ist-Deutschland-ploetzlich-isoliert.html>, der 13.09.2017.

<http://www.faz.net/aktuell/politik/bundestagswahl/fluechtlinge-csu-chef-seehofer-pocht-auf-obergrenze-15128123.html>, der 15.09.2017